

Künstlerin zeigt Werden und Vergehen in allen Facetten

Renate Hoffmann-Korths Ausstellung „Temporäre Gärten“ ist jetzt in der Galerie Splettstößer zu sehen.

VON RUDOLF BARNHOLT

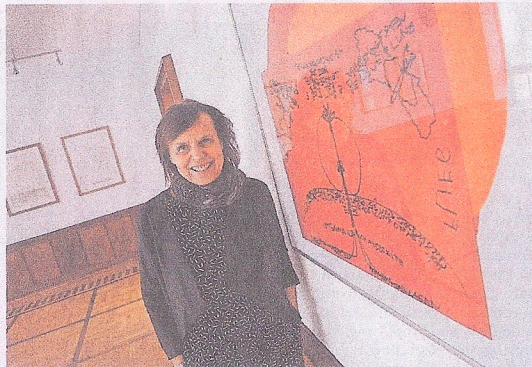
KAARST Sie hatte zum ersten Mal im September 2001 bei Brigitte Splettstößer ausgestellt und dann immer wieder: Jetzt zeigt Renate Hoffmann-Korth Arbeiten von 1985 bis heute. Der Titel „Temporäre Gärten“ lässt erahnen, worum es unter anderem geht: Um das Werden und Vergehen mit all seinen Facetten.

Der frühere Kaarster Pfarrer Kurt-Peter Gertz kennt die in Neuss lebende Künstlerin, die ihr Atelier in Düsseldorf hat und dort und in Berlin studierte, seit rund 30 Jahren. Er war es auch, der den Kontakt zu der Kaarster Galerie einst hergestellt hatte – und er führte gestern in die Ausstellung ein. Gertz machte auf die Polaritäten aufmerksam zwischen Glück und Schmerz, zwi-

schen Freude und Trauer, zwischen Geborgenheit und Alleinsein, um nur einige zu nennen.

Die „Temporären Gärten“ sind eine geeignete Projektionsfläche für diese Seelenzustände. Was an stark abstrahierte Blumenbilder erinnert, war 1987 nach Gedichten von Eichendorff entstanden. Vor kurzem zeichnete Renate Hoffmann-Korth noch beidhändig zu einem Kinofilm – sie nennt diese Art des Schaffens „seismografische Malerei“ beziehungsweise „seismografische Zeichnung“.

Eine ziemlich zentrale Rolle spielt jetzt der Apfel. Ausgerechnet im „Big Apple“, in New York, hatte die Künstlerin mit diesem Zyklus begonnen. Das Thema setzt sie zum einen mit Malerei in Regenbogenfarben um, als auch mit Papierar-



Die stark abstrahierten Blumenbilder von Renate Hoffmann-Korth entstanden nach Gedichten von Joseph von Eichendorff.

NGZ-FOTO: ANDREAS WOITSCHÜTZKE

beiten, indem sie monochrome rote und orangefarbene Blätter in Apfelform gebracht und so übereinandergelegt hat, dass gewisse Überlappungen entstanden sind.

Abgerundet werden die Bilder durch Texte, die Hoffmann-Korth unter anderem in Spiegelschrift auftrug. Hier sind klare Konturen erkennbar, während bei den Aquarellen das Ineinanderfließende den Ton angibt. Diese Bilder sind luftig-leicht. Ihre Gärten begreift die Künstlerin als Lebensgärten mit Licht und Schatten, Blühendem und Verblühtem, mit Leerräumen und Fülle.

Die Ausstellung in der Galerie Splettstößer im Alten Rathaus Kaarst an der Rathausstraße 3 ist noch bis zum 15. November zu sehen.